



Pressemitteilung vom 22.02.2019

---

## **VLAB-Habichtskauzprojekt geht erfolgreich ins dritte Jahr**

**Im Jahre 2017 startete das deutschlandweit einmalige Habichtskauz-Wiederansiedelungsprojekt des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB). Auch dieses Jahr sollen wieder zahlreiche Jungeulen ausgewildert werden. 2018 wurde ein erstes Revier der seltenen Tiere bestätigt.**

Mit der geplanten Auswilderung von bis zu zwanzig Jungeulen geht das erfolgreiche VLAB-Habichtskauz-Wiederansiedelungsprojekt heuer in sein drittes Jahr. "Die genaue Zahl der Tiere hängt natürlich vom Bruterfolg und der Mortalitätsrate während der Nestlingsphase ab", sagte Johannes Bradtka, Vorsitzender des Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB). Seit dem Start des deutschlandweit einmaligen Artenschutzprojektes im Jahre 2017 wurden bereits 11 Tiere ausgewildert. Ein Jungkauz wurde leider tot aufgefunden - er kam wohl bei einer Kollision mit einem Kraftfahrzeug ums Leben. "Wir hoffen, dass in einigen Jahren eine stabile kleine Population von Habichtskäuzen in Nordostbayern entstehen wird." Zentrum des Projektes sind der Steinwald, das südliche Fichtelgebirge und der Oberpfälzer Wald.

Die fünf im vergangenen Jahr ausgewilderten Käuze kamen aus Nachzuchten des Tierparks Gotha in Thüringen, dem Opel-Zoo in Kronberg im Taunus, der Greifvogelstation Hellenthal in der Eifel sowie dem Greifvogelpark Grafenwiesen im Bayerischen Wald. Bevor die Jungeulen in die Freiheit entlassen werden, müssen sie sich rund vier Wochen in speziellen Auswilderungsvoliere eingewöhnen. Von diesen aufwändig gebauten Gehegen - die Tiere dürfen bei der Fütterung und Reinigungsarbeiten nicht in zu engen Kontakt mit Menschen kommen - stehen im Projektgebiet insgesamt vier zur Verfügung.

Zusätzlich zu den bereits installierten rund 130 Brutkästen sollen dieses Jahr weitere 20 Kästen an dafür geeigneten Bäumen im Auswilderungsgebiet aufgehängt werden. Außerdem ist geplant, weitere natürliche Brutmöglichkeiten für die Habichtskäuze durch Kappung von Bäumen zu schaffen. Damit die Tiere besser auf Beutefang gehen können, wird das schon bestehende Netz kleinerer Offenflächen erweitert. "Diese Offenflächen sowie Hochstümpfe und stehendes Totholz verbessern auch die Lebensbedingungen vieler weiterer Artengruppen - anderer Vögel, Insekten, Reptilien, Kleinsäuger sowie von Pilzen, Moosen und Flechten", sagte Bradtka. "Der Habichtskauz ist somit eine wichtige Leitart für naturnah bewirtschaftete Mittelgebirgswälder und intakte montane Kulturlandschaften."

Derzeit laufen die umfangreichen Antragsvorbereitungen für eine GPS-GSM-Telemetrie bei der Regierung von Unterfranken. "Die Telemetrie soll künftig dazu beitragen, das Auffinden von Balzplätzen, die Ermittlung von Bruterfolgen, die Optimierung der Nistkastenstandorte, die exakte zeitliche und räumliche Nachverfolgung der ausgewilderten Tiere sowie die Analyse von Todesursachen zu erleichtern", erläuterte Bradtka.

Als Vorstufe zur Telemetrie wurde von Februar bis November 2018 ein weniger aufwändiges akustisches Monitoring organisiert. Dazu wurden im Umfeld der Brutkästen und in potentiell geeigneten Habichtskauz-Habitaten wiederholt kurze Rufsequenzen erwachsener Tiere per Bluetooth-Lautsprecher abgespielt und auf Balzrufe der Eulen gewartet. Im südlichen Steinwald konnte auf diese Weise ein erstes Revier bestätigt werden.

Der Habichtskauz zählt zu den größten und seltensten Eulenarten in Mitteleuropa. Außerhalb des Nationalparks Bayerischer Wald galt er bis zum Start des VLAB-Wiederansiedlungsprojektes in Deutschland als ausgestorben. Experten vermuten, dass der letzte Habichtskauz im Jahr 1926 im Böhmerwald und dessen südwestlichen Ausläufern, dem Bayerischen Wald, erschossen wurde.

## Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine staatlich anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Der VLAB ist politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert. Seine Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen, Initiativen und bürgerlich-rechtlichen Stiftungen zusammen. Die charakteristischen Landschaftsbilder mit ihrer biologischen Vielfalt zu bewahren, ist eines der Hauptziele des Vereins.

Aus diesen Gründen haben sich die Protagonisten des Natur- und Landschaftsschutzes in Deutschland – Enoch zu Guttenberg († 15. Juni 2018) und Hubert Weinzierl – dazu bereit erklärt, als Ehrenpräsidenten im VLAB zu fungieren. Im Oktober 2018 wurde Prof. Dr. Josef H. Reichholf als Ehrenpräsident gewählt.

./.